

<b>Zeitschrift:</b>	Dissonanz
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Tonkünstlerverein
<b>Band:</b>	- (2002)
<b>Heft:</b>	74
<b>Artikel:</b>	Bartóks Gedanken zur Emigration : ein verschollen geglaubter Brief von Béla Bartók an Sándor Veress
<b>Autor:</b>	Traub, Andreas
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-927906">https://doi.org/10.5169/seals-927906</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BARTÓKS GEDANKEN ZUR EMIGRATION

von ANDREAS TRAUB

Ein verschollen geglaubter Brief von Béla Bartók an Sándor Veress

Am 3. Juni 1939 schrieb Béla Bartók aus Budapest an Sándor Veress, der sich damals in London aufhielt. Mehrfach wurden einzelne Stellen aus diesem Brief als Aussagen Bartóks über die Möglichkeit einer Emigration zitiert; vollständig veröffentlicht wurde der Brief jedoch nicht. Das Original musste lange als verschollen gelten, fand sich aber kürzlich überraschend wieder. Es wird hier vollständig als Faksimile und in deutscher Übersetzung vorgelegt. Diese Übersetzung basiert auf einem handschriftlich korrigierten Typoskript des Empfängers, das seinem Sohn Claudio Veress zur Anfertigung einer Lesefassung diente – eine Übertragung, die philologischen Ansprüchen gerecht würde, steht somit noch aus.

Bartóks Nüchternheit und politische Wachsamkeit sind beeindruckend. Die Wege von Bartók und Veress führten dann in entgegengesetzte Richtungen. Bartók emigrierte im Oktober 1940 nach Amerika und starb dort am 26. September 1945, während man ihn nach Kriegsende in Ungarn zurückwartete. Veress kehrte im November 1939 nach

Ungarn zurück, da er, 26 Jahre jünger als Bartók, überzeugt war, in der Emigration nicht das komponieren zu können, wozu er sich innerlich verpflichtet fühlte. Zehn Jahre später kam er zur Gewissheit, dass er nun in Ungarn nicht mehr dieser inneren Verpflichtung nachkommen könne. Das Lied *Ideje budossimnak* («Die Zeit ist schon bald da, wo ich aufbrechen muss», so Veress), von Bartók 1907 in Gyergyóufalu (Csík) gesammelt und von Veress 1935 zum Beginn seiner *Transsylvanischen Kantate* ausgestaltet, hat für beide Komponisten eine sehr persönliche Bedeutung gewonnen. 1949 emigrierte Veress nach Bern, wo er am 4. März 1992 verstarb.

Zu Einzelheiten: Paul Hindemith übersiedelte im September 1938 nach Blüche im Wallis und emigrierte im Februar 1940 nach Amerika. Bei den Wahlen vom 28. bis 30. Mai 1939 in Ungarn erhielt die Regierungspartei (MEP) zwar 181 Sitze; 48 Sitze gingen aber an nationalsozialistische und rechtsradikale Gruppen. Ministerpräsident war Pál Graf Teleki (1879-1941).

Budapest, II. Csalán-ut, 29., 1939. jun. 3.

Sehr geehrter Herr Veress!

Mich zum Briefschreiben hinzusetzen – das ist für mich immer eine schwere Sache. In diesem Falle wurde die Schwierigkeit des Entschlusses noch dadurch vergrössert, dass es nicht gerade leicht ist, über diesen Gegenstand zu schreiben. Die Nachricht, ich verliesse Ungarn, ist falsch, obgleich sich das entsprechende Gerücht seit einiger Zeit verbreitet. Viele haben mich darauf angesprochen.

Eine andere Frage ist natürlich, ob man – oder ob man nicht – auswandern sollte (wenn es möglich ist). Man kann dazu aus mehreren Blickwinkeln Stellung nehmen. Wenn jemand hier bleibt, obwohl er weggehen könnte, zeigt er sich – liesse sich sagen – stillschweigend mit all dem einverstanden, was sich hier ereignet. Und das könnte man nicht einmal öffentlich dementieren, weil es nur Unheil brächte und so das Hierbleiben vollends sinnlos würde. Andererseits könnte man sagen: In welchen Kot auch immer der Karren eines Landes geriet – jeder sollte zu Hause bleiben und mithelfen, wie er eben kann. Die Frage ist lediglich: Besteht auf absehbare Zeit Anlass zur Hoffnung, dass man wirkungsvolle Hilfe leisten kann? Hindemith hat das in Deutschland während 5 Jahren versucht, aber es scheint, dass sein Vertrauen erschöpft ist.

Ich – aber das ist meine ausschliesslich private Haltung – habe keine Hoffnung. Gewisse Arbeiten (noch wenigstens für ein Jahr lang) kann ich nur hier fortführen, weil sie auf Museumsmaterial angewiesen sind. Andererseits sehe ich nirgends ein Land, wohin es der Mühe wert wäre auszuwandern, wenn ich mehr als einfaches Weiterwursteln wollte.

Vorläufig bin ich völlig ratlos, obwohl mein Gefühl mir sagt, dass jeder, der kann, weggehen sollte. Aber ich will andere nicht in dieser Richtung beeinflussen. Im Februar oder März nächsten Jahres gehe ich für einige (5–6) Wochen in die Vereinigten Staaten. Auf alle Fälle möchte ich mich dort umsehen – falls bis dahin nicht etwas dazwischenkommt, was die ganze Reise verunmöglicht.

Hier haben sich die Verhältnisse beträchtlich verschlimmert. Insbesondere das Resultat der Wahlen ist nicht so rosig, wie das manche Leute sehen. Schliesslich ist der Unterschied zwischen der Haupt- und der Nebenpartei derselbe wie der zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten: Beide wollen dasselbe, nur der eine unter dem Deckmantel falscher Verfassungstreue vorsichtig-progressiv, der andere instantan, grob und mit offener Tyrannie. Und dann könnte unser Regierungschef eines Tages darüber aufwachen, dass der grösste Teil seiner «zuverlässigen» Mehrheit zu den Nazis übergegangen ist.

Kodály hat absolut keine Absicht wegzugehen, so dass schlimmstenfalls, wenn nichts anderes übrigbleibt, er die Arbeiten an der Volksmusik-Ausgabe weiterführen könnte (falls man ihm die Sache nicht zwangsweise entreisst und z.B. einem der berühmten Volksliedkomponisten anvertraut).

Haben Sie vom Verbot des Philharmonischen Konzertes gehört? Man sagt, der Gesandte eines «fremden Staates» (nun, welcher mag es wohl sein?) habe es forciert! Unter solchen Umständen kann man schliesslich nicht mehr konzertieren.

Ich würde gerne wissen, was Sie entschieden haben, kommen Sie – und wann – nach Hause? Ich verreise gegen den 25. Juni für einen Monat; im Sommer pausiert die Arbeit an der Akademie sowieso. Aber falls Sie arbeiten wollten, könnten Sie das polnische und das ukrainische Material einordnen; zwar ist auch wieder wahr, dass Sie damit erst nach einer Vorbesprechung mit mir anfangen könnten.

Zwei Nachrichten kann ich Ihnen noch mitteilen. Ich habe den Kontrakt mit Boosey & Hawkes abgeschlossen; von nun an werden meine Werke bei ihnen erscheinen. Auf den bereits erschienenen beharrt die Wiener U.E. hartnäckig. Ich sah mich gezwungen, die Ortutays zu verlassen. Ortutay hat sich als ein wortbrüchiger und unglaublich wütiger Mensch erwiesen.

Mit vielen Grüßen

Bartók Béla

N.b. Sinkay konnte ich auch erst jetzt negativen Bescheid geben.

Budapest, II. Crânc-ut, 29., 1839. jan. 3.

János Tisztelt Versesér!

Levelezésről leírni - ez námonca minden  
rehez egy dollop. Ebből az erőben meg az is  
fokozta az elhatározás rehességet, hogy  
nem valami könnyű ennél a fájgról ismí.

Íme az először, hogy en Maffayról szöveget  
el hagym, Féles. De ez a hár már eg  
idején el van Tisztelte - nincs nöltet -  
nemem ennél.

Más kérdés persze, hogy ki hellene-e minden-  
rolni (amelyről lehetséges) vagy nem. Tisztelte  
nem pontot lehet elhárítani valóni.

Hávalak ismára, holott dühösök, enel  
hallgatolat beleegészít mindenből, ami itt tökéletes  
mondhatók. Ezba est meg meg nem lehet  
ugyiláncsban cípőlni, mert akkor többet enek  
baj les, és céltalanul valik az ittmaradás.

Visszatart az is bárcsak mardani, bármilyen hár-  
tyúba is kerül az ország nekere, mindenkihez  
othoz kell maradnia és segítenie ~~hely~~ a dolgozók  
tőle telhetőleg. Csak az a kérdés, van-e beláj-  
nához időn belül reálnak arra, hogy eseményes

nap arra elbírhat kormányunk feje, hogy  
„megbízható” tömörgéne javasítja körülbelül a következőt  
a vácihoz.

Kodálynak semmi hányszáma sincs elmeni,  
felállat végző erőben a rezsimi kiadvány mua-  
káját övezetére törölök / ha ezen nem várak el  
tőle parancsot is nem tisztelek pl. valamit  
háriszjárdalnára ().

Hallott arról a filharmoniai hangszerkészítés-  
ről? Azt mondjak, hogy idegen állam "(no/  
vajon melyiket) követe" beígyezik ki!

János körmelmeylek kört tölgydombjain nem  
villalberhatik az ambrá többé hangszer-  
szegélye.

Exemplum hárni, mit határozott, ha szíj-e  
is működik? En jan. 25. hárján utazom el  
eg hónapra; miyáron különben is mindenki az  
akadémiai a munka. De ha Dr. dolgozni akar-  
na, a lengel is abban engedhetetlenül hárni,  
így is hárak (előzetes) megbenéles után foghatna  
elbő.

Exemplum hárni meg eg-belfi hárni. Megköthetően a  
versödést Rooney & Hawkes-ral; esetben nálauk  
fognak megjelenni mielőn. A más megnevezések

segítő munkát lehet elérni. Hindenuth ezt  
probálta Németországban 5 évej, de  
aztán egyszerűen elfogott a bírálma.

Néhem - dehát a teljesen egész dollop -  
miniszteri bírálma. Visszatérítés mű-  
káját (nem legalább egyszerűen) csak itt rejt-  
hetik, mert mindenki amelyiket vannak követni.  
Márkiat nem láthatok olyan olyan, hogy  
élelmes valamit hinnéni, ha eppen török -  
magyár részén töltet azonban.

Gróf egyetlen felfjeren tanácsfelajánlásra vajon,  
habár értelem est mardja, aki azt hár, mirejel.  
De működik ilyen irányban befolgyásban nem akárhol,  
jövő év febr. 15. napján az Export Államok  
megyek néhány (5-6) hétre. Ót mindenki  
körii visszük, némi - ha ezen addig nem  
jön hárba valami, ami az egész utasít megkön-  
nija.

Itt bizony jólban remélhető az illázottak.  
A valamikor visszatérítés nem olyan szükséges, ahogyan  
est éppen látható. Visszatérítésben a fögyárt és  
a műszaki párt közt egyszer a különbség, mert  
a szociáldemokraták és a kommunistaik közt: ~~együtt~~  
állnak, de ez egyszer öröket haladva a (pl.) elítélt  
magyarság leyleklett ~~az~~ a műszaki meg köszöntetés  
szövén, egyszer számosról. Ótán meg bármihez

hes a becni U. E. Sonokul ragaszkodik.  
Országjákat kieng felén voltam ott hagyni.  
Ország rava-neutánsági - rava-neutánsági  
emberek bírálják.

Sokszor adózott! Bánkók Béla

V. i. Síkaynál is csak most hárható -  
tagadó valamit.

Mit  
freundlicher  
Genehmigung  
der Paul Sacher  
Stiftung,  
Sammlung  
Sándor Veress